

№ 304. 1834.



# Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 30. December.

## Inland.

Berlin den 27. December. Seine Königliche Majestät haben dem Gerichts=Amtmann Schmidt zu Brücken bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste, den Charakter als Justiz=Rath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justiz=Kommissarius und Notarius Senff zu Weißenfels ist, seinem Wunsche gemäß, an das Königl. Land= und Stadt=Gericht zu Zeitz versetzt worden.

## Ausland.

### Königreich Polen.

Warschau den 19. December. Die hiesigen Zeitungen bringen folgenden Nachtrag zu dem von Sr. Majestät dem Kaiser unterm 29. November in Modlin erlassenen Tagesbefehl zur öffentlichen Kenntniß: „Se. Majestät haben während Ihres Aufenthalts in Warschau mit Vergnügen die dort herrschende, in jeder Hinsicht musterhafte Ordnung und Einrichtung wahrgenommen, und bezeugen dem Militair=Gouverneur der Stadt Warschau, General=Adjutanten Pankratjeff I., dafür Ihre vollkommene Erkenntlichkeit und dem Militair=Polizeimeister der aktiven Armee, General=Major Storozenko, Ihre höchste Zufriedenheit. Den Unter=Beamten der Warschauer Polizei bestimmen Se. Majestät einem Jeden einen Rubel, ein Pfund Fische und eine Ration Branntwein."

Der hinterbliebenen Familie des Geistlichen Adam Paschkowitsch, Administrators der Krakauer Diöcese, haben Se. Majestät mit Rücksicht darauf, daß der Verstorbene die einzige Stütze seiner Verwandten war, ein Gnadengeschenk von 65,000 Fl. bewilligt.

### Frankreich.

Paris den 18. December. Der heutige Moniteur enthält die Königliche Verordnung, wodurch die erste Abtheilung der polytechnischen Schule mit dem Bemerken aufgelöst wird, daß die Zöglinge unverzüglich ihren Eltern wieder zurückgeschickt werden würden. Die Verordnung ist vom 15. d. M. datirt.

Die Sentinelle des Pyrenées giebt nachstehende Uebersicht von der Stärke der Karlistischen Truppen in Spanien, indem sie bemerkt, daß die Authenticität dieser Nachweisung keinem Zweifel unterliege: Die Armee von Navarra besteht aus 2 Divisionen, und jede Division aus 3 Bataillonen zu 900 Mann. Die erste Division kommandirt der General=Major Iturralde, die zweite der General=Major Eraso. In der Provinz Guipuscoa zählt man 3 Bataillone zu 900 Mann, die unter dem Brigadier Guiberalde stehen. In der Provinz Alava stehen 6 Bataillone zu 900 Mann unter dem interimistischen Kommando des Brigadiers Villoreal. In Biscaya giebt es 7 Bataillone zu 900 Mann, von denen 6 in 2 Brigaden, eine jede zu 3 Bataillonen, getheilt sind; die eine befehligt der Oberst La Torre, die andere der Oberst Ventades; den Oberbefehl hat interimistisch der Brigadier Gomez. Das 7te von den obigen 7 Bataillonen bildet eine unabhängige Kolonne zur Belagerung verschiedener befestigter Ortschaften. Hiernach würde die Gesammt=Macht sich auf 19,800 Mann belaufen. Hierzu kommen aber noch 600 Mann Kavallerie und 10 Guiden=Compagnieen zur Bewachung der Junten, Erhebung der Steuern und Beaufsichtigung der Landstraßen. Das Karlistische Heer besitzt 2 Batterieen Feldgeschütze

von kleinem Kaliber. Das Hauptquartier war am 9. in der Umgegend von Estella.

Die neuesten Nachrichten von der Span. Gränze gehen bis zum 13ten, es hatte bis dahin durchaus kein militairisches Ereigniß von Wichtigkeit stattgefunden.

— Den 19. Dec. Der König hat eine Commission zur Entwerfung eines Gesetzes über die Reserve der Armee niedergesetzt.

Es wird mit ziemlicher Bestimmtheit davon gesprochen, daß der Fürst v. Talleyrand eine Reise nach Wien unternehmen werde.

Das Diner, welches der Graf Pozzo di Borgo gestern zur Feier des Namenstages Sr. Maj. des Kaisers von Rußland gab, war äußerst glänzend. Unter den Gästen bemerkte man den Lord Brougham, den Fürsten von Talleyrand, den Herzog Decazes, Hrn. Dupin, sämmtliche Minister und viele Deputirte und Pairs. Das Hôtel der Russischen Gesandtschaft war prachtvoll erleuchtet Gegen 9 Uhr fanden sich die Herzöge von Orleans und von Nemours ein.

Der Bon Sens enthält Folgendes: „Hr. Laffitte eröffnet am künftigen Sonntag seinen politischen Salon wieder. Er hat in seinem Hotel ein Zimmer im ersten Stockwerk für sich behalten, wo er seine Kollegen und alle diejenigen Männer empfangen will, die sich nicht fürchten, bei ihm jene Opposition wieder zu beginnen, welche, nachdem sie die vorige Regierung 15 Jahre lang unterminirt hatte, dieselbe in drei Tagen umstoßen konnte. Hr. Laffitte ist berufen, seinem Lande noch große Dienste zu leisten."

In vergangener Nacht waren an drei Pforten des Pallastes Louxembourg Zettel mit den Worten angeheftet: „Hier ist es verboten, von dem Marschall Ney zu reden."

Die verabschiedeten Zöglinge der polytechnischen Schule haben von dem Minister des öffentlichen Unterrichts die Erlaubniß erhalten, ihre Studien gemeinschaftlich unter Privat-Lehrern fortzusetzen.

Die Gazette de France meldet über die Spanischen Angelegenheiten Folgendes: „Es sind heute Nachrichten aus Saragossa vom 15. hier eingegangen, worin zweier einzelner, aber angeblich wichtiger Gefechte erwähnt wird, die einerseits zwischen Lorenzo und Eraso, andererseits zwischen Oraa, Cordova und Zumalacarreguy stattgefunden hätten. Das erste soll minder blutig als das zweite gewesen seyn. In beiden haben die Karlisten den Angriff mit Ungestüm eröffnet. Da die Depeschen, die über diese beiden Affairen berichten, von den Generalen der Christinos abgefaßt worden sind, so sind sie natürlich so gestellt, daß man glauben muß, der Vortheil sey auf ihrer Seite geblieben. Indessen bezeugen sie doch, daß die Karlisten sich mit dem größten Muthe geschlagen haben, daß das Centrum Cordova's einen starken Echec erlitten hat, und daß er, ohne den Beistand der Kavallerie, große Mühe gehabt haben würde, Widerstand zu leisten. Wir werden hoffentlich ungesäumt bestimmtere Nachrichten über diese Gefechte erhalten, die von keinen entscheidenden Folgen sind."

An der heutigen Börse zirkulirten Briefe aus Madrid vom 10. d. M.; dieselben enthielten jedoch nichts Wichtiges; sie drücken ihr Erstaunen darüber aus, daß über die fast seit einem Monate abgeschlossene Anleihe, noch immer nichts Offizielles bekannt gemacht worden sey.

## Schweiz.

Neuenburg. Die gesetzgebende Versammlung ist am 15. Dec. zusammengetreten, und vom Präsidenten des Staats-Rathes, Hr. v. Pourtales, mit einer Anrede eröffnet worden, in der er einen Blick auf die jetzige Stellung Neuenburgs warf. Hinsichtlich des von der Tagsatzung abgewiesenen Trennungsbegehrens äußerte er sich, die Lösung dieser wichtigen Frage sey nun der wohlwollenden Sorge des Königs anheim gestellt, und dieser habe bei diesem Anlasse die Versicherung wiederholt ertheilt, daß er nie seine Souverainetät auf dieses Land aufgeben werde. Die ausdrückliche Billigung des Königs sey auch der Weigerung des Staats-Rathes, die Kokarde der Neuenburger Milizen in Thun zu ändern, und in den Verhältnissen mit der Schweiz der Benennung „Fürstenthum" zu entsagen, zu Theil geworden. Zum Präsidenten für die gegenwärtige Sitzung ward vom Staats-Rathe aus dem dreifachen Vorschlage Hr. Challandes ernannt, darauf der Bericht der Tagsatzungsgesandten vernommen, und ihr Benehmen gebilligt, den nach Thun gesandten Soldaten für ihr muthiges und ehrenvolles Auftreten gedankt, und endlich zur Berathung des Gesetzes über den Kriminalprozeß geschritten.

## Deutschland.

Die „Leipz. Ztg." schreibt: Gerüchten nach soll mit Beginn des künftigen Frühjahrs sich in Berlin ein neuer Ministerkongreß versammeln, der den Zustand Europas in Erwägung ziehen und Mittel ausfindig machen soll, um die Verbreitung des politischen Uebels, welches den Westen Europa's verheert, zu hemmen.

München den 14. Dec. Die Nachricht von der Verlobung des Kronprinzen von Baiern mit der Tochter des Erzherzogs Carl von Oesterreich soll nicht mehr zu bezweifeln seyn. — Man hatte auch von der Verlobung des Königs von Griechenland mit der Tochter des Kaisers von Rußland gesprochen; dagegen heißt es jetzt, daß die Großfürstin mit dem Kronprinzen eines großen westlichen Reiches sich verbinden werde.

## Italien.

Rom den 6. Dec. (Allg. Ztg.) Don Miguel hat heute dem Papst einen Besuch abgestattet. Er

wird hier mit vieler Auszeichnung behandelt, und man sieht ihn in den ersten Zirkeln. Seine Anhänger versichern, man bereite für ihn, so wie für Don Carlos bedeutende Expeditionen in einem nordischen Hafen, um vereint einen Einfall in die Pyrenäische Halbinsel zu unternehmen. Dasselbe Gerücht wurde aber auch schon hier verbreitet, ehe die Nachricht von dem Wechsel des Englischen Ministeriums eintraf, und findet daher wenig Glauben.

## Vermischte Nachrichten.

In Koblenz will man am 17. d. M. Morgens vor 6 Uhr eine kleine Erderschütterung, die jedoch nur wenige Sekunden dauerte, verspürt haben. Ueber die Richtung, die dieselbe genommen, wird nichts Genaueres angegeben.

Die Einwohnerzahl der Stadt Berlin ist für das Jahr 1834 auf 252,000 Seelen berechnet, darunter 4700 Katholiken und 4500 Israeliten. Die Zahl der Privathäuser beläuft sich auf 7600. Unter den gewerbtreibenden Bewohnern ist die Zahl der Kaufleute, Schneider und Schuhmacher am größten, die der Schneider, ohne die 6 Schnürleiberfabrikanten, beläuft sich auf 1571, der Schuhmacher auf 1279, ohne 17 Pantoffelmacher. Geprüfte Krankenwärter und Wärterinnen, deren Aufführung besonders zweckmäßig erscheint, giebt es 46. Moosfensterverfertiger 3, u. s. w.

Am 13. Dec. schoß der Sohn des Posthalters Armbruster zu Andernach, in der Nähe des Gutes Pommerhof, auf einer Hasenjagd einen alten männlichen Wolf. Eine kleine Hühnerhündin verfolgte das angeschossene Thier eine halbe Stunde, bis dasselbe durch die Hülfe von Landleuten völlig todtgeschlagen wurde. Mit großem Jubel wurde der erlegte Wolf nach Andernach gebracht.

Ein Aufsatz in den Wagrischen Blättern glaubt, daß die bei Oldenburg, unweit Lübeck, gefundenen Knochen von Opferthieren herrühren möchten, welche in dem ehemaligen Starograd, zu Deutsch: Altenburg oder Oldenburg, dem nordischen Götzen Prove, geopfert worden seyen.

In Frankfurt a. M. hat sich ein Vorfall zugetragen, der in das Gebiet der Doppelseherei gehört, und mithin den Geistersehern eine sehr willkommene Erscheinung seyn dürfte, wenn schon die Psychologen ihn ganz natürlich zu erklären behaupten. Ein etwa 16jähriges, gerade an ihrem Stickrahmen beschäftigtes, Mädchen ward von ihrer Mutter abgerufen, und mit einem Auftrage in die Stadt geschickt. Als sie diesen ausgerichtet und wieder in ihr Zimmer trat, gewahrte sie sich selbst an dem Stickrahmen sitzend, den sie ganz kürzlich verlassen hatte. Noch von diesem seltsamen Anblicke betroffen, und außer Stand, sich von der Stelle zu bewegen, erhielt sie Besuch von einer Freundin, welche sie einlud, sie für den Abend in die Tanzstunde zu begleiten. Die Doppelseherin theilte ihrer Freundin die so eben gehabte Vision, die aber bereits verschwunden war, mit, und willigte in die Einladung, wiewohl sie sich etwas angegriffen fühlte. Zur verabredeten Stunde ward sie abgeholt; auch nahm sie an den ersten beiden Tänzen Theil, ohne irgend das Gefühl eines Mißbehagens zu äußern. In der Mitte des dritten Tanzes jedoch sank das junge Mädchen plötzlich zu Boden; als man ihr Hülfe zu leisten sich beeilte, war der Geist bereits seiner körperlichen Hülle entflohen.

Ein auffallendes Ereigniß nicht politischer Natur beschäftigt seit einigen Tagen die Aufmerksamkeit der Bewohner der Hauptstadt Madrid. Die seit einigen Monaten verheirathete, schöne und sehr muntere Gräfin V. G. (berühmt als Freundin des Grafen T.) hatte zur Mittagsstunde den Besuch eines Cuirassir-Offiziers, Namens Zaldivar, empfangen. Den Aussagen der Bedienten des Hauses gemäß, hätte dieser junge Mann es gewagt, der Dame eine Liebes-Erklärung zu machen, und als er nicht erhört worden, sich in seinen Degen gestürzt. Andern (mehr Glauben findenden) Gerüchten zufolge, hätte der Offizier seinen Degen im Vorzimmer gelassen; ein Dritter hinzukommender, von Eifersucht getrieben, hätte diesen ergriffen, sei ins Zimmer geeilt, und habe dem Unglücklichen einen Stich durch den Leib versetzt. Sein Onkel, der Herzog v. San Lorenzo, droht, auf den Fall, daß sein Neffe dem Tode unterläge, mit einer gerichtlichen Untersuchung des Vorfalles. An dem Abende desselben Tages erschien, zum Erstaunen des Publikums, die Gräfin V. G. am Arme ihres Gemahls im Theater.

## Theater.

Unter allen Gästen von nahe und fern, welche seit etwa einem Decennium unsere Bühne betreten, hat keiner sich eines so allgemeinen und andauernden Beifalls zu erfreuen gehabt, als Fräulein Bauer, was viel sagen will, — da wir einen Eßlair und eine Schröder hier gesehen haben —, aber zugleich den besten Beweis liefert, daß eine anmuthige und liebenswürdige Persönlichkeit den Eindruck noch unendlich verstärkt, welchen selbst die kunstgerechteste Bühnenleistung hervorzubringen im Stande ist. Die Darstellungen des Fräuleins Bauer üben dadurch einen so unbeschreiblichen Zauber über alle Zuschauer aus, daß sie nirgends über die Gränzlinie hinausstreifen, welche durch die eigenthümliche Organisation der geschätzten Künstlerin bedingt wird; was einen hohen Grad von Selbstkenntniß und Selbstbeherrschung bekundet, Eigenschaften, die den Mimen in der Regel ziemlich fremd zu seyn pflegen. Es muß uns freuen, daß wir seit dem Wiedererscheinen des Frl. Bauer auf deutschen Bühnen die hohe Kunstbildung derselben fast zuerst mit Bestimmtheit erkannt, zugleich aber auch genügend bewiesen haben, daß die [illegible] Kunst bei uns noch immer ihren Markt findet. Auch Frl. Bauer scheint die Beweise von Anerkennung, die wir ihr so gerne darbrachten,

nicht vergessen zu haben, denn nachdem sie in der Kaiserstadt Wien und der Königsstadt Berlin die glänzendsten Kunsttriumphe gefeiert, kehrt sie — allen Freunden der heitern Muse gewiß eine willkommene Nachricht! — zu uns zurück, um uns durch einen neuen Cyklus von Gastrollen, der mit dem Neujahrstage beginnt, zu erfreuen. Wie wir vernehmen, will sie nur in Rollen auftreten, in denen wir sie hier noch nicht gesehen haben; dies können wir einerseits nur billigen, andererseits aber wünschten wir doch, sie in einer oder der andern Rolle, z. B. als Donna Diana, noch einmal zu bewundern. Jedenfalls sei sie uns herzlich willkommen!

---

## Stadt-Theater.

Dienstag und Mittwoch bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag den 1. Januar 1835: Prolog. Hierauf: Christinens Liebe und Entsagung, oder: Die Königin von 16 Jahren, Schauspiel in 2 Akten nach dem Französischen des Scribe von Th. Hell. Hierauf: Des Goldschmidts Töchterlein. Altdeutsches Sittengemälde in 2 Akten von Carl Blum. (Königin Christine von Schweden und Walpurgis — Dem. Bauer, Kaiserl. Russische Hofschauspielerin, als erste Gastrolle).

---

## Bekanntmachung.

Indem wir ein geehrtes Publikum ergebenst benachrichtigen, daß wir die seither unter der Firma Kohlmetz & Volckart bestandene Rauch- und Schnupftabaksfabrik übernommen haben und unter der Firma:

**Gebrüder Volckart**

gemeinschaftlich fortsetzen, bemerken wir zugleich, daß sämmtliche von derselben bisher gelieferten Tabaksorten auch von uns beibehalten werden.

Mit den Etiquettes haben wir jedoch — veranlaßt durch die vielen Nachahmungen, welche die von dem Gründer unserer Fabrik, dem seel. Herrn F. W. Kohlmetz, eingeführten Etiquettes, namentlich in den Litera-Tabaken und ganz besonders in Litera F., erfahren haben, um unter diesem Deckmantel schlechte Tabake abzusetzen — eine Veränderung vorgenommen, wodurch wir ein geehrtes Publikum ferner vor Täuschung zu verwahren glauben.

Wir haben nämlich den Lit.-Tabaken ein neues Etiquette gegeben, und dies sowohl als die Etiquettes unserer übrigen Tabake mit unserer jetzigen Firma: Gebrüder Volckart, vormals F. W. Kohlmetz, statt der bisherigen, bezeichnet; wir bitten hierauf ganz besonders zu achten.

Die Qualität unserer Rauch- und Schnupftabake betreffend, haben wir uns bemüht, dieselbe noch vorzüglicher herzustellen und namentlich auf die Fabrikation unserer Litera-Tabake und unsers Firma-Canasters ganz besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt verwendet, so daß wir durch diese jetzt wirklich ganz ausgezeichneten Tabake den Ruf unserer Fabrik noch mehr zu befestigen und zu vergrößern uns sicher schmeicheln dürfen.

Wir liefern diese Tabake jetzt zu folgenden Preisen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Canaster Litera | A. | das Pfd. | 1 Rthlr., | |
| " " | B. | " " | 25 sgr., | |
| " " | C. | " " | 20 " | |
| " " | D. | " " | 17½ " | |
| " " | E. | " " | 15 " | |
| " " | F. | " " | 12 " | blau Druck, |
| " " | F. | " " | 10 " | schwarz dto., |
| " " | G. | " " | 8 " | |
| " " | H. | " " | 6 " | |
| " " | J. | " " | 4 " | |
| Firma-Canaster | | " " | 10 " | |

wovon wir dem Kaufmann Herrn J. Träger in Posen bereits eine Zusendung gemacht haben, zu deren geneigten Abnahme wir uns bestens empfehlen.

Berlin am 18. December 1834.

Carl Eduard Volckart.
Albert Wilhelm Volckart.
Firma: Gebrüder Volckart.

Sämmtliche Sorten habe ich bezogen und empfehle solche den Herren Rauchern zur Prüfung; es wird ein Jeder mit mir übereinstimmen, daß die Tabake gut und einer weitern Empfehlung werth sind. J. Träger, Markt No. 57.

---

Es ist mir entwendet worden ein Posener Pfandbrief Nr. 9, auf Bardo Wreschner Kreises, über 500 Rthlr. nebst Coupons von Johanni c. ab, vor dessen Ankauf ich jeden warne.

G. W. Katt.

---

Zum Ball am Sylvester-Abend ladet ganz ergebenst ein Friebel I.

---

## *Börse von Berlin.*

| Den 27. December 1834. | Zins-Fuss. | Preuss. Cour. Briefe | Preuss. Cour. Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine | 4 | 100⅛ | 99⅝ |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 96 | 95½ |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 61¼ | 60¾ |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 99¾ | 99¼ |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | 99½ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | 99¾ | — |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4½ | — | — |
| Danz. dito v. in T. | — | 37¾ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 4 | 101¼ | — |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | 102¾ | 102¼ |
| Ostpreussische dito | 4 | 101¼ | 100¾ |
| Pommersche dito | 4 | 106⅝ | 106⅛ |
| Kur- und Neumärkische dito | 4 | 106¾ | 106¼ |
| Schlesische dito | 4 | 106⅜ | — |
| Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark | — | 73¼ | 73¼ |
| Zins-Scheine der Kur- und Neumark | — | 73¾ | 73¼ |
| Holl. vollw. Ducaten | — | 17⅓ | — |
| Neue dito | — | 18¼ | — |
| Friedrichsd'or | — | 13⅝ | 13⅝ |
| Disconto | — | 3 | 4 |